

HBZ-2005

Harley Benton

Geht das noch mit rechten Dingen zu? Hat man beim Preis eine Ziffer vergessen? Es ist unglaublich, was dieser Fünfsaiter für einen Einsteigerpreis zu bieten hat!

TEXT DIRK GROLL | FOTOS DIETER STORK



Noble Naturholz-Optik, durchgehender Hals, wertig wirkende Ausstattung – hier hat offenbar jemand was zu verschenken. Zum Preis eines Sets von Marken-Pickups gibt es hier einen ganzen Bass. Ob der etwas taugen kann, werden wir uns nun anschauen.

konstruktion

Der durchgehende Longscale-Hals mit der nach hinten abgewinkelten Kopfplatte ist aus drei Streifen Ahorn und vier Streifen Nato zusammengesetzt. Im Korpusbereich hat man diese siebenstreifige Konstruktion außen durch zwei weitere Ahorn-Lagen ergänzt, bevor die massiven Bodywings aus einer eher ovankolifarbenen Mahagonisorte angeleimt wurden. Im Palisandergriffbrett sitzen 24 Bundstäbchen und schmutzige Oval-Einlagen. So etwas kann man als klassische Edelbass-Konstruktion bezeichnen, und auch wenn die Oberflächen nur dünn mit Öl versiegelt sind und an manchen Stellen nicht ganz glatt geschliffen sind, bietet der HBZ-2005 ein sagenhaftes Preis/Leistungs-Verhältnis.

Fünf Monorail-Einzelstege sitzen auf dem Korpus, die Kopfplatte ist mit gekapselten Tunern bestückt. Bei den schräg zur Saitenachse eingesetzten Tonabnehmern handelt es sich um Singlecoils mit Keramikmagneten, die Mischung geschieht per Überblendregler. Weitere Sound-Varianten bietet die eingebaute Aktiv-Klangregelung für Bässe und Höhen an, der Ausgangspegel wird am Master-Volume-Regler eingestellt. Auf eine Passiv-Einstellung wurde verzichtet, allerdings für die Batterie auf der Korpusrückseite ein separates Klappfach eingesetzt. Das ergibt bei der erhöhten Stromaufnahme von ca. 3,7 mA auch einen Sinn und erlaubt nach ca. 130 Spielstunden einen unkomplizierten Batteriewechsel.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Harley Benton
Modell: HBZ-2005
Typ: fünfsaitiger E-Bass mit Massivkorpus
Herkunftsland: China
Mechaniken: schwarz; gekapselte Tuner, Monorail-Einzelstege, konventionelle Gurthalter
Hals: durchgehend; siebenstreifig Ahorn/Nato
Griffbrett: Palisander
Halsbreite: Sattel 45,3, XII. 63,6 mm
Bünde: 24 Jumbo
Mensur: 864 mm, Longscale
Korpus: angeleimte Mahagoniteile
Oberflächen: geölt
Tonabnehmer: passiv; 2x Thomann Bar Singlecoil
Elektronik: aktiv; Zweiband-EQ; 1x 9 Volt; ca. 3,7 mA
Bedienfeld: Master-Volume, PU-Überblendregler, Bässe, Höhen
Saitenabstände Steg: 17 mm
Gewicht: ca. 4,3 kg
Lefthand-Option: nein
Vertrieb: Thomann 96138 Burgebrach www.thomann.de
Zubehör: Einstellschlüssel, Billigkabel
Preis: ca. € 222

praxis

Mit nur 4,3 kg zeigt dieser stattliche Five-string keine Spur von Übergewicht und hängt ausgewogen am Gurt. Das rückseitige Korpus-Shaping sorgt dafür, dass der Bass sich stabil an den Körper schmiegt; es wurde allerdings so angebracht, dass man zum Greifen der tiefsten Lagen relativ weit ausholen muss. In den Halsmaßen ist der HBZ-2005 für erwachsene Spieler ausgelegt, hier wird ein mittelstarkes Halsprofil mit einem mittelbreiten Griffbrett kombiniert, sodass man für erdige Grooves



Die Monorail-Einzelstege bringen mehr Holz in den Ton als ein massiver Steg.

ausreichend Fleisch in der Hand hält. Am Steg weist der Fünfsaiter Saitenabstände von 17 mm auf.

Als fleischig kann man auch den Sound der Singlecoils bezeichnen, die satter und fundierter rüberkommen als die üblichen J-Pickups und in den Höhen eher rund und mild klingen. Dieser durchaus Humbucker-artige Charakter hat seinen Reiz, vor allem für samtig-bassige Begleit-Sounds und rockiges Pfund. Aber auch explizite Brillanz und markant schmatzende Highlights hat der Harley Benton zu bieten, dafür darf man den aktiven Höhenregler ohne Weiteres voll aufdrehen. Ebenso überzeugt der Bassregler durch seine mächtige, fundamentale Wirkung. Für die Qualität der Aktivelektronik spricht, dass selbst maximale Anhebungen ohne wahrnehmbares Rauschen arbeiten, allerdings scheint auf den Klangreglern eine kleine Offset-Spannung zu liegen, die ein leises Schaben bei der Poti-Betätigung erzeugt. Klänglich liefert dieser preisgünstige Edelbass eine große Palette an stimmigen, zupackenden Klängen für alle Stilrichtungen, wobei die Bandbreite von Growl-starken, dichten Rocksounds bis zu blitzsauber transparenten Funk-Einstellungen bemerkenswert ist.

Siebenstreifig durchgehender Hals!



resümee

Selbst für China-Verhältnisse ist dieser Five-string ein echtes Schnäppchen und bietet eine aufwendige Edelbass-Konstruktion mit gesunder Ausstattung zum absoluten Einsteigerkurs. Das Preis-/Leistungs-Verhältnis ist überragend, sodass man leicht über kleinere Mängel wie raue Holzstellen und leicht schabende Klangregler hinwegsehen kann, zumal das Instrument sich prima spielt und mit einer großen, starken Sound-Palette überzeugen kann. ■

PLUS

- Klangverhalten, Sound-Möglichkeiten
- Spielbarkeit
- Konstruktion, Ausstattung
- Preis-/Leistungsverhältnis

MINUS

- Offset-Spannung auf Klangreglern
- raue Stellen in Holzoberfläche
- erhöhte Stromaufnahme

NEWPORT CAPO G7th

Vor sechs Jahren sorgte die damals neue Firma G7th mit ihren Kapodastern für sehr viel Aufsehen. Eine neuartige Konstruktion, die Stimmstabilität und einfachste Bedienung versprach und durch die chromglänzende Aufmachung auffiel. Vor allem aber polarisierte das neue Capo: Entweder man liebte es oder man hasste es. Das Urmodell trägt den Namen Performance und ist in allen wichtigen Versionen erhältlich. Einige Zeit später wurde ein (fast) herkömmliches Federklemm-Modell Nashville angeboten, das die traditionellen Capo-User ansprechen sollte. Die neueste Ergänzung des Programms ist das Schraub-Modell Newport, z. Z. nur für Westerngitarre erhältlich, aber Versionen für 12-String und Klassik sollen folgen. Das neue Newport ist mit 41 Gramm (Performance 77 g) deutlich leichter als das Urmodell, ist dünner und hat eine auf die halbe Breite verringerte Gummiauflage. Zudem ist seine Konstruktion eine Mischung aus dem alten Modell, das quasi allein festklemmte, und der beliebten Schraub-Befestigung, die den Druck auf die Saiten individuell einstellbar macht.

Das G7th Newport setzt man auf das Griffbrett, drückt es mit der Hand an und erhöht dann mit der Stellschraube etwas den Druck auf die Saiten, um z. B. Schnarren zu verhindern. Im Normalfall reicht ein einmaliges Drehen an der Schraube, ist das Griffbrett etwas stärker gewölbt, kann man die Schraube etwas weiter anziehen, um auch die äußeren Saiten weit genug herunterzudrücken. Der Druck ist so feinfühlig justierbar, dass keine Gefahr besteht, dass man die Saiten überdehnt und so verstimmt. Der Klemmmechanismus ermöglicht es, das Capo durch einfaches Lösen der Unterseite mit einem Handgriff abzunehmen, ohne an der Schraube drehen zu müssen. Die dezente Bauweise sorgt auch dafür, dass das Capo die linke Hand beim Greifen nicht beeinträchtigt. Das Modell Newport ist eine sinnvolle Ergänzung des G7th-Programms, außerdem ist zu vermelden, dass der Verkaufspreis deutlich unter dem des Urmodells liegt.

Vertriebe: Pro Arte, 97271 Kleinrinderfeld, www.pro-arte-acoustics.com/iMusic Network, 97268 Kirchheim, www.i-musicnetwork.com/Gerhard Knauer, 70736 Fellbach, www.gknauer.de
Preis: ca. € 21,90 ■

